

## Video-Podcast der Bundeskanzlerin #09/2016

---

5. März 2016

Die Fragen stellte der 18-jährige Nachwuchs-Handballer Konstantin Werner von den Berliner „Füchsen“.

### **Konstantin Werner:**

*Frau Bundeskanzlerin, Sie empfangen nächste Woche, nächsten Mittwoch, die frischgebackenen Handball-Europameister. Hatten Sie die Gelegenheit, den einen oder anderen Moment mitzuerleben? Und können Sie sich erklären, wie ein so überraschender Erfolg zustande kommen konnte?*

### **Bundeskanzlerin Merkel:**

Ich habe mir einen Teil des Finalspiels anschauen können – und im Liveticker das Halbfinale, was ja noch spannender war, ehrlich gesagt. Und ich habe nach dem Halbfinale auch mit dem Trainer telefoniert und dann auch nach dem Sieg nochmal Kontakt gehabt. Ich glaube, das war ein riesen Erfolg, der gezeigt hat, dass diese junge Mannschaft relativ unbeschwert, aber doch entschlossen gespielt hat und ihre Chance genutzt hat. Das ist auch Ausdruck einer großen Nachwuchsarbeit, die sich hier dann entfalten konnte. Denn wir hatten 2007 den Weltmeistertitel, aber danach war ja dann doch eine Strecke, in der Titel nicht so gepurzelt sind, wie wir uns das vielleicht gewünscht hätten. Die Mannschaft hat einfach zusammengehalten, an sich geglaubt, nicht so viel Angst gehabt und Furcht vor den großen Koryphäen, sondern drauf los gespielt und damit ihr ganzes Können gezeigt.

*Wenn Sie an Handball denken, haben Sie da ein bestimmtes Bild im Kopf? Und was macht die Sportart Handball in Ihren Augen aus?*

Ja, ich habe ein Bild im Kopf, dass es sich meistens um relativ lange Spieler handelt; dass es eine sehr dynamische, schnelle Sportart ist, bei der man viel Entschlusskraft braucht, wenn man jetzt wirft. Und einfach auch eine handfeste Sportart, würde ich sagen, wo es ganz schön zur Sache gehen kann, aber eben auch sehr fair und durch die Regeln klar definiert. Und insofern ist immer was los auf dem Spielfeld.

*Ein beherrschendes Thema in diesen Tagen, welches auch in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, ist: Wie gelingt es uns, die Vielzahl von Flüchtlingen in unserer Gesellschaft zu integrieren? Haben Sie da bestimmte Erwartungen an den Sport? Und was erhoffen Sie sich vielleicht speziell vom Handball?*

Ja, wir wissen, dass der Sport unglaublich integrativ wirkt, und deshalb gibt es auch viele Aktivitäten – Integration durch Sport. Denn was zeichnet den Sport aus? Gerade Mannschaftssportarten zeichnen sich dadurch aus, dass man zusammenhalten muss und dass man vielleicht noch gar nicht die Sprache ganz genau beherrscht, aber man die gemeinsamen Regeln kennt; man arbeitet auf ein gemeinsames Ziel hin. Das vereint, und das gibt Kraft, und das gibt auch Selbstbewusstsein. Und Selbstbewusstsein ist wieder die Voraussetzung dafür, sich auch in eine neue Gesellschaft einzule-

ben. Und insoweit ist Handball eine tolle Möglichkeit, auf allen Ebenen – nicht nur in den Spitzenmannschaften natürlich, sondern auch vor Ort. Wo immer Trainer bereit sind, wo immer Übungsleiter bereit sind, auch Menschen, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, eine Chance zu geben, sollte das genutzt werden. Wir haben versucht, die Regeln auch zu vereinfachen, so dass das Mitspielen auch schnell erlaubt ist, selbst wenn das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Und ich glaube, es kann so eine Bereicherung für uns alle sein.

*Beim Sport geht es ja auch um riesige Summen an Geld. Gerade die FIFA macht dieser Tage auch immer wieder durch den Korruptionsskandal Schlagzeilen. Ist Ihnen das vielleicht manchmal unheimlich, diese Form der Korruption? Und wie blicken Sie in diesem Zusammenhang auf eine bodenständigere Sportart, auch eine kleinere Sportart wie den Handball?*

Ja, ich habe schon eine große Hochachtung vor den Sportarten, die nicht so im Zentrum stehen, wie zum Beispiel der Fußball. Wir haben eine tolle Bundesliga für den Handballsport. Ich glaube, das zeichnet sich auch aus, dass hier deshalb auch eine große Breite in Deutschland da ist. Nicht in allen Ländern der Welt gibt es so gute Ausgangsbedingungen. Aber trotzdem müssen viele Mannschaftssportarten viel stärker kämpfen als zum Beispiel der Fußball. Und ich hoffe nur, dass auch in der Welt des Fußballs, auch bei der FIFA, wirklich Transparenz eintritt. Denn der Sport ist untrennbar verbunden mit Fairness. Und wenn die dazugehörigen Organisationen das nicht widerspiegeln, dann wird es letztlich zu Enttäuschungen führen und wird auch dem Sport insgesamt schaden. Und das ist dann ganz schrecklich, insbesondere für die vielen, die fair spielen, die sich mühen, die trainieren und die für den guten Ruf des Sports alles einsetzen; und da haben die Funktionäre auch eine sehr große Verantwortung.